

Nichts wird so sein – wie es war

Nichts wird so sein, wie es war. Auf das Klima trifft das besonders zu. Dem Verein Wald Hirschthal ist das heikle Thema es wert, einen kompetenten Wissenschaftler in ihrer Biberburg-Vortragsreihe um Stellungnahme zu bitten, Prof. Dr. Stefan Brönnimann stand Rede und Antwort in Sache Klimawandel.

aw. In der Schweiz schmelzen die Gletscher, in Kanada wird ein Wort für Moskitos gesucht, die es bisher nicht gab. Urs Gsell vom Verein Wald Hirschthal macht die Gäste der Biberburg heiss auf das Thema Klimawandel. «Das Klima wird nie mehr so sein, wie es war, aber wir müssen verstehen, wie es war, um zu wissen, wie es wird.» Klimaforscher Stefan Brönnimann vom geographischen Institut der Universität Bern schliesst von Aufzeichnungen aus der nahen und fernen Vergangenheit auf das Klima der Zukunft. Ein Wissenschaftler wagt den Blick in die Kristallkugel. So sieht es auf den ersten Blick bei der Betrachtung des Weltklimas der Erde, garniert mit bunten Flecken und Pfeilen, aus.

Klimawandel ist Standard

Um vor Gefahren zu warnen, die eine Klimaveränderung für uns, Europa oder die Erde bringen kann, ist erheb-

liche Forschungsarbeit notwendig. Dass sich die Temperaturen global nach oben bewegen, ist erwiesen. Überraschend ist, dass sie sich selbst bei einem totalen Emissionsstopp erhöhen würden, nur weniger dramatisch. Klimaaufzeichnungen gibt es schon lange. Leider ist noch vieles auf Papier und in Archiven gelagert, bedauert Stefan Brönnimann. Eine wahre Fundgrube sind Schiffslogbücher, für die Seefahrt waren Wetterbeobachtungen und deren Aufzeichnung überlebenswichtig. Aus der Klimavergangenheit darf auf den Wandel von morgen geschlossen werden. Immer wieder gab es Erderwärmungen und Kälteeinbrüche, manchmal beides zur gleichen Zeit, nur an geografisch verschiedenen Orten. Medien berichten von Überschwemmungen in Pakistan, Vulkanausbrüchen in Island, von Hitze- und Kältewellen in Russland. Der Leser fragt sich, hat es ähnliche Katastrophen schon einmal gegeben, die durch Klimaveränderungen verursacht werden oder das Klima wiederum beeinflussen. Die Antwort lautet ja. Tatsache ist, dass es seit 1800 Jahren nicht mehr so warm wie in den letzten 30 Jahren gewesen ist. Nachforschungen belegen, das aufgrund starker Sonneneinstrahlung vor 6000 bis 8000 Jahren die Erde einer Hitzewelle ausgesetzt war.

Temperaturen steigen

Der Temperaturentrend in der Schweiz zeigt nach oben. Die Gletscher stellen eine sensible Region dar, seit 1890 sind die Temperaturen im Durchschnitt um zwei Grad gestiegen. Die Folge ist, die Gletscher ziehen sich zurück. Um 0,6 Grad Celsius sind die Temperaturen im Sommer durchschnittlich gestiegen, mehr als im Winter (nur 0,4 Grad). Auch die Lage spielt eine Rolle. In

den tieferen Lagen um 500 m sind höhere Temperaturzunahmen in Herbst und Winter zu verzeichnen als in höheren über 2000 m. Niederschläge haben im Sommer zu- und im Winter abgenommen. Die zu erwartenden Temperaturanstiege fallen weltweit dramatisch aus. Für die Arktis prognostiziert Brönnimann bis Ende des Jahrhunderts einen Anstieg um acht Grad Celsius. Die Schweiz hat bis 2030 einen Temperaturanstieg von 1 bis 1,5 Grad zu verkräften.

Interessante Zuhörerfragen

Wird sich das Klima auch ohne Mensch verändern? Solche und ähnliche Fragen aus dem Zuhörerkreis dokumentieren das Interesse der Bevölkerung. Der Mensch kann Klimaveränderungen nicht verhindern, wohl aber beeinflussen. Eingriffe werden notwendig sein, um negativen Auswirkungen auf den Klimawandel entgegen zu wirken. Ein unbegrenztes Umweltbewusstsein tut Not. Professor Brönnimann denkt an Dammerhöhungen gegen steigende Meeresspiegel, an Katastrophenvorbereitungen der Bewohner. Krisenmanagement will gelernt sein. Wissenschaftler und Klimaforscher wie Stefan Brönnimann empfehlen den CO₂-Ausstoss zu verringern, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Mobilität einzuschränken. Grenzen festzulegen ist nicht ihre Sache, das ist Aufgabe der Politik. Horrorszenerarien, wie in Steven Spielbergs Science-Fiction-Film «Künstliche Intelligenz», in dem aufgrund von Industrialisierung und Umweltverschmutzung die Polkappen schmelzen und für eine riesige Sturmflut sorgen, will in Wirklichkeit niemand erleben. Dabei kann bei der Aufzeichnung von Klimainformationen jeder mitwirken, auf der Web-Seite www.data-rescue-at-home.ch besteht die Chance.



Interessante Betrachtungen: Professor Dr. Stefan Brönnimann referierte in der Hirschthaler Biberburg über das Weltklima. (Bild: aw.)